

Dann wandte er sich zu Margarete. „Behüt' Sie Gott, Fräulein Taufendschönchen. Auf Wiedersehen in R.“

Er gab Lieschen die Hand, hob die beiden Kleinen zu sich empor und küßte sie; der ernste Mann sah sehr fröhlich aus.

Margarete stand vor der Hausthür, und als der Doktor den Wagen bestieg, der auf ihn gewartet hatte, wandte er sich noch einmal mit freundlichem Gruß um.

„Du, Greti,“ sagte Fritzchen, als der Wagen hinweggerollt war, „warum küßt denn der Doktor Mutterchens Hand, und warum hat er mich und die Anna geküßt? Das thut doch der andere Doktor nicht.“

Margarete lächelte und sagte: „Ja, Fritzchen, ich weiß selber nicht, warum er das thut.“

Dann saß sie still an ihrer Mutter Bett, und es war ihr wunderbar zu Mute. Sie sah nicht, daß ihrer Mutter Blick mit besonderer Innigkeit auf ihr ruhte.



X.

Ende Juni war herangekommen. Auf dem Bahnhofsperron zu R. gingen an einem Nachmittag gegen drei Uhr Herr von Gilgenheim und seine junge Frau auf und ab. Sie warteten auf den Schnellzug, der in wenigen